

14.10.2009

## **INVESTITION: Ein halbes Parkhaus nützt nichts**

# **Gemeindevertretung will sich weitere Kostenüberraschungen ersparen / Amt zeigt sich reuevoll**

MAHLOW - Bei der Entscheidung, knapp 400 000 Euro zusätzlich für den Parkhausbau zu bewilligen, konnten die Gemeindevertreter von Blankenfelde-Mahlow zwischen Pest und Cholera wählen. Stimmen sie der überplanmäßigen Auszahlung nicht zu, so droht ein Baustopp. Greifen sie in die Haushaltskasse, so fehlt ihnen das Geld an anderer Stelle.

Die Entscheidung fiel umso schwerer, weil die meisten nicht nachvollziehen konnten, wie diese Mehrausgaben zustande kamen. Dementsprechend emotional war die Diskussion. Zwar wurden als Gründe die Kosten durch Verzögerungen wegen Archäologen und fehlender Baugenehmigung genannt, wegen zusätzlicher Arbeiten beim Abriss des Bahnhofshäuschens, der zusätzlichen Verlegung einer Wasserleitung, aber den Großteil der Kosten nehmen die Kioske im Untergeschoss ein, die eigentlich später, erst mit dem Tunnel, gebaut werden sollten. Nach der Entscheidung, die Läden dort schon vorher fertigzustellen, musste dann auch noch eine provisorische Stützwand mit sicherem Gehweg eingeplant werden.

Es tröstete die Gemeindevertreter wenig, dass es sich teilweise um so genannte „Sowieso-Kosten“ handele. Aus allen Fraktionen gab es Kritik am Bürgermeister, an der Verwaltung, an der Planung. Das Bauamt wies auf Kosten, die nicht ermittelbar waren, wie zum Beispiel durch die DB AG, hin. Es räumte aber Versäumnisse ein, unter anderem zur Bedarfsermittlung. „Wir hatten sie nicht umfangreich durchgeführt und lernen daraus, das heißt, wir brauchen dafür aber auch zukünftig mehr Zeit“, gab Baudezernent Jörg Sonntag zu.

„Man bedauert, bittet um Zustimmung und gelobt Besserung. . . “ – Matthias Stefke, Vorsitzender der Fraktion BVBB-WG, sprach den meisten aus dem Herzen, die sich überrumpelt fühlten. „Mit einem halben Parkhaus ist uns aber nicht gedient“, sah Uwe Schüler (SPD) der Realität ins Auge. Michael Wolny (CDU) stellte das Planungsbüro in Frage. „Ich sehe nicht, dass das die letzten Kosten sind“, brachte Jürgen Schlösser (FDP) seinen Unmut zum Ausdruck. Misstrauen blieb angesagt. Bernd Heimberger (BB) schlug deshalb namentliche Abstimmung vor.

Ausführlich hatte CDU-Fraktionsvorsitzende Regina Bomke auch als Vorsitzende des Finanz- und Wirtschaftsausschusses zu dem Dilemma Stellung genommen, das sie „äußerst bedenklich“ nannte. Sie informierte über die Schlussfolgerungen im Finanzausschuss und beantragte, diese dem Beschluss für die überplanmäßige Ausgabe beizufügen. Diesen Veränderungen stimmte die Mehrheit zu. Danach gilt: Bedarfsplanung als notwendige Voraussetzung für die Kostenplanung; Regelungen sollen für Transparenz um die Kostendeckung sorgen. Außerdem wird ein Verfahren für die Einhaltung des Kostenrahmens gefordert. (Von Elke Höhne)